



Mit Atemschutz und Messtechnik ausgerüstet gingen die Feuerwehrleute in das evakuierte Gebäude, um die Ursache für die plötzlichen Atembeschwerden der 40 Schüler und Lehrer zu finden. • Fotos: Dahm

40 Schüler mit Atembeschwerden evakuiert

200 Rettungskräfte an der Clarenbachschule im Großeinsatz / Zur Ursache gibt es nur Vermutungen / Pfefferspray auf dem Schulhof

SOEST • Dramatischer Rettungseinsatz gestern Morgen in der Clarenbachschule. Wegen akuter Atemprobleme bei rund 40 Kindern und drei Lehrern musste ein Nebengebäude der Förderschule evakuiert werden. Feuerwehr und Rettungsdienst waren ab 9.40 Uhr mit mehr als 200 Einsatzkräften vor Ort.

Die Evakuierung der Schule habe wie am Schnürchen geklappt, sagte Meier und lobte in diesem Zusammenhang Schulleitung und Lehrer. Alle Kinder seien sicher aus dem Gebäude heraus und zu einem festgelegten Sammelpunkt gebracht worden. Insofern sei für die Feuerwehr sofort klar gewesen, dass keine Kinder mehr in dem Gebäude vermisst werden.

Lob für Lehrer und Schüler

Das bestätigte auch Schulleiterin Gudula Maria Schneider. Sie sprach ihren Kollegen und den betroffenen Jugendlichen – in dem evakuierten

Gebäude waren Schüler der Oberstufe untergebracht – großes Lob aus. Zu keiner Zeit sei Panik oder größere Unruhe ausgebrochen. Auch die kleineren Schüler in den nicht betroffenen Gebäudeteilen bewahrten dank des umsichtigen Vorgehens der Lehrer Ruhe.

Während sich Notärzte und Rettungsanitäter um die Schüler kümmerten, sondierten Einsatzkräfte des ABC-Zuges der Feuerwehr unter Atemschutz die Lage in dem Gebäude. Vier reguläre Klassenräume und ein Werkraum befinden sich in dem Nebengebäude der Schule. In letzterem fand die Feuerwehr gleich eine ganze Anzahl an

handelüblichen Reinigungschemikalien und Lösungsmittel, die für die Kontamination der Raumluft verantwortlich sein könnten.

Mit speziellen Mess-Sonden suchte die Feuerwehr nach der Quelle.

Pinselreinerger könnte schuld sein

Als wahrscheinliche Ursache wird ein Gebinde mit Pinselreinerger angenommen, das offen in einem Schrank stand. Durch die Wärme in dem Raum könne es zu einer kontinuierlichen Ausgasung und dem Erreichen einer gesundheitlich kritischen Konzentration von Lösemitteldämpfen in der Luft gekommen sein, vermutete gestern die Feuerwehr.

Die Schule

Die Clarenbachschule ist eine Förderschule in Trägerschaft des Kreises Soest. 103 Schüler aus den Gemeinden Mönchese, Bad Sassendorf, Lippetal und Welver besuchen die Einrichtung an der Niederbergheimer Straße. Die Stadt Soest unterhält für die Soester Kinder eine eigene Förderschule, die Pestalozzi-Schule. Die Clarenbachschule wird von Kindern besucht, die aus unterschiedlichen Gründen Lernschwierigkeiten haben. Die Kinder besuchen hier die Klassen eins bis zehn. Namensgeber der Schule ist Pfarrer Adolf Clarenbach aus Borgeln (1877 bis 1952), der sich um Seelsorge und Gemeinwohl mehr als verdient gemacht hatte. In Borgeln hatte die Clarenbachschule von 1977 bis 1997 ihren Standort.



In der ehemaligen Feuerwache am Florianweg in direkter Nachbarschaft der Schule hatten Feuerwehr und Rettungskräfte eine Einsatzzentrale eingerichtet.

Irgendwelche chemischen Experimente oder Ähnliches, was die Symptome ausgelöst haben könnte, seien an diesem Tag im Unterricht nicht durchgeführt worden, hieß es ergänzend von der Pressestelle der Kreisverwaltung, die als Schulträger der Clarenbachschule fungiert.

Ortsgespräch GROSSEINSATZ AN DER CLARENBACHSCHULE

Zeitweise kursierte gestern das Gerücht, Pfefferspray sei ursächlich für die Atemwegsreizungen der Schüler gewesen. Polizei-Pressesprecher Frank Meiske stellte gestern aber klar, dass sich zwar auf dem Schulhof zwei Schüler gestritten hätten, wobei einer zu Pfefferspray gegriffen hatte, dies sei aber erst deutlich nach der Alarmierung ge-

schehen. Beide Ereignisse stünden somit in keinem Zusammenhang und hätten lediglich rein zufällig zum gleichen Zeitpunkt stattgefunden. Gegen den Schüler wird jetzt wegen gefährlicher Körperverletzung und eines Verstoßes gegen das Waffengesetz ermittelt, erklärte Meiske.

Gegen 11 Uhr endete der Großeinsatz der Feuerwehr mit der guten Nachricht, dass keiner der Schüler verletzt wurde.

Die vorübergehenden Atemwegsbeschwerden hatten sich an der Frischluft schnell gelegt, kein Schüler musste ins Krankenhaus eingeliefert werden oder irgendwelche gesundheitlichen Folgen fürchten, hieß es von den am Einsatz beteiligten Notärzten.

Die Klassenräume können nach Durchlüftung wieder normal genutzt werden. • mst

Bildergalerie zum Thema auf www.soester-anzeiger.de



Einer der Behälter mit möglicherweise gefährlichem Inhalt



Mitarbeiter des Roten Kreuzes protokollierten die Daten der betroffenen Schüler und machten Notizen zu den aufgetretenen Symptomen.



Mit moderner Messtechnik analysierte die Feuerwehr verschiedene gefundene Substanzen.



Im Werkraum fanden sich gleich eine Reihe handelsüblicher Chemikalien und Lösungsmittel, die als Ursache in Frage kommen könnten.



Kiste um Kiste trugen die Einsatzkräfte Behälter mit Flüssigkeiten aus dem Gebäude, die anschließend untersucht wurden.